

Kairo erleben und auf Künstler wetten

Der Bieler Ägypten-Stipendiat Gregor Wyder und die Zürcherin Marina Belobrovaja sind ab Donnerstag im **Lokal-int** zu Gast. Die jungen Künstler beschäftigen sich mit dem Fremden und den Regeln der Kunstszene.

PIA ZEUGIN

Zwei junge Künstler, zwei Themen: Gregor Wyder (geboren 1970) bezeichnet seinen Kairo-Aufenthalt vom August 2009 bis Januar 2010, aus welchem er nun Arbeiten zeigt, als Erlebnisstipendium, das seine Erwartungen erfüllte: «Ich bin mit neuen Eindrücken von einer anderen Welt zurückgekehrt, was nun eine anregende Wirkung auf meinen Körper und Geist hat. Eigentlich genau das, wonach ich, als ich mich für das Stipendium beworben habe, gesucht habe.»

Welthorizont erweitert

Hart und auf ironische Weise geht Marina Belobrovaja (1976) mit dem Kunstzirkus ins Gericht. Die Frage, wer den Swiss Art Award gewinne – die Arbeiten der Künstler werden während der Art Basel ausgestellt – führe jedes Mal in der Szene zu Unruhe. Manche Entscheide seien auch schwer nachzuvollziehen, sagt der Künstler und Lokal-int-Verantwortliche Chri Frautschli. Belobrovaja beantwortet die Frage mit einer Kunstwette im Lokal-int, als Kunstidee und Performance, bei welcher – einer Pferdewette gleich



«Flaggenallianz»: Arbeit von Gregor Wyder.

Bilder: zvg

– an einem Stand auf den Künstler gewettet werden kann, der den Preis holen wird.

Gregor Wyder, Aeschlimann-Corti Stipendiat, war sechs Monate in Kairo. Dort waren die äusseren Einflüsse sehr stark, er erwanderte die Stadt, besonders die Töne und Klänge fielen ihm dort auf. Er lebte in der Stadtwohnung und besuchte oft die Insel, wo ein Leben wie auf dem Land stattfand und die Bauern die Felder bearbeiten. Manchmal übernachtete er sogar dort.

Schliesslich setzte er während der Streifzüge in Skizzenbuch und Fotoapparat Festgehaltenes in der Arbeit um, die er zusammen mit andern Stipendiaten aus der Schweiz in Kairo zeigen konnte. Er sammelte Eindrücke: «Wenrlaute Geräusche über die Insel schallten, dann nahm ich diese sehr stark wahr, so Flug-

zeuge in der Anflugschneise zum Kairo International Airport, Partyschiffe, die über den Nil fahren und ein riesiges Soundsystem mitführen, und der Lautsprecher-Muezzin der von drei Seiten gleichzeitig zum Gebet rief.» Das Kairo Atelier war für Wyder eine sehr wertvolle Möglichkeit, seinen «Welthorizont» zu erweitern.

Projekt Plasic-Bag-Flags

Wyder fiel auf, wie viel Müll Kairo veranstaltete, vor allem Plastiksäcke. Müllcontainer würden ab und zu geleert. Es gebe wilde Deponien mitten in der Stadt. Händler und auch Passanten würden ihren Müll direkt über den Bordstein auf die Strasse werfen. Müll gibt einigen Menschen auch Arbeit: «In Kairo gibt es eine Müllstadt, die Zabbalin heisst. Die Leute, die dort wohnen, durch-



Geld auf Kunst setzen.

streifen jeden Tag die Stadt Kairo und nehmen den Müll mit, den sie wieder verkaufen können. Sie nehmen auch organische Abfälle mit. Damit füttern sie ihre Schweine.» Sagt der Künstler. Die Plastiksäcke aber können nicht verwertet werden und bleiben liegen. Sie verstopfen Abwasserkanäle oder gelangen in den Nil und von dort ins Mittelmeer. Das ist problematisch, weil mittlerweile riesige Mengen Plastik in kreisförmigen Strömungen treiben.

Der Plastikmüll werde ein Problem für Fische und Vögel. Wyder kombinierte diesen Aspekt mit dem Staub in Kairo zum Projekt Plasic-Bag-Flags für Cairo: Es entstanden Flaggen aus Plastik. Flaggen sind wichtig für Ägypten und omnipräsent. Farbige, genähte Flaggen als Kontrast zum Staub. Wyder weiss, dass die schönen Flaggen nun auch dem Staub

ausgesetzt sind; weil im Sommer der Wind stark ist, werden die dort hängenden sich jedoch dieser Umweltverschmutzung entziehen. Ein Schlupfloch für die «Flaggenallianz», wie er die Fahnen nennt.

Auf Künstler setzen

Marina Belobrovaja fragt: «Wollten sie schon immer mit Kunst Geld verdienen?» Mit dem Projekt Kunstwette klagt sie die Kunstförderung an. Preise seien eine Lotterie, die aus Beziehungen entstünden. Es sei auch keine Garantie für den späteren Erfolg. Das Kunstwettbüro der Künstlerin ist mobil und wird in acht Städten der Schweiz präsent sein. Ist einen Kunstpreis zu gewinnen Zufall? Kann man auf Künstler setzen wie auf Pferde in den Rennen? Belobrovaja will zum Nachdenken anregen.

Kunstwette

So kommt man zum **Gewinn:**

- Favoriten wählen aus 98 Künstlern des **Swiss Art Awards**, Auswahl auf «kunstwette.ch»
- An den Wettstand im Lokal-int an der Aarbergerstrasse 84 in Biel kommen (Donnerstag, 13. Mai)
- **Wettschein ausfüllen**, Mindesteintrag pro Favorit: 10 Franken.
- Gewinner werden nach dem **Juryentscheid** am 1. Juni benachrichtigt und erhalten Geld (pz)

LINK: www.lokal-int.ch